



Geliebtes Chaos (BNHA/ToDoBaku) - geschrieben von Yhireleya

Als Todorokis Handy das erste Mal vibrierte, nahm er es kaum wahr. Noch im Halbschlaf öffnete er seine Augen nur minimal, lehnte den Anruf ab und kehrte das leuchtende Display nach unten. Eigentlich war es nicht seine Art, Anrufe abzulehnen. Vor allem nicht um diese Uhrzeit, weil es dann sicher wichtig sein musste, doch seine Erschöpfung nahm ihm die Entscheidung ab. Die letzte Nacht war anstrengend gewesen, wenn auch ohne Frage überaus angenehm.

Müde drehte er sich von seinem Nachttisch weg auf die andere Seite und sah in das entspannt schlafende Gesicht des Grundes für seine Erschöpfung.

Mit einem beinahe unsichtbaren Funkeln in den noch beinahe geschlossenen Augen strich er der blonden Explosion neben sich durchs Haar – vorsichtig darauf bedacht, ihn nicht zu wecken. Er war nach den Stunden, die sie in der vorigen Nacht miteinander zugange gewesen waren, mindestens so erschöpft gewesen wie er selbst. Doch endlich mal wieder die Gelegenheit zu haben, bloße Zweisamkeit zu genießen, war für sie beide unbezahlbar gewesen.

Nicht, dass sie beide ihre beiden Chaoten nicht liebten! Todoroki lag nichts ferner, als sich zu wünschen, weniger Zeit mit ihnen verbringen zu können. Ohnehin grenzte es beinahe an ein Wunder, dass sie überhaupt die Möglichkeit bekommen hatten, Nachwuchs zu bekommen. Nach den vielen Jahren ihrer Beziehung hatte der Held Bequest ihnen seinen Quirk zur Verfügung gestellt. Bequest war noch vergleichsweise jung, ein frischer Absolvent der Yuei. Zunächst wurde er – wie Momo zu ihrer Zeit – der Kategorie Erschaffung zugeordnet, weil er unter den richtigen Bedingungen kleinere Lebewesen schuf, um sie für seine Zwecke einzusetzen. Bei seinem ersten öffentlichen Auftritt – dem traditionsreichen Yuei Sportfest – war er damit besonders aufgefallen und auch ohne Momos aufgeregten Anruf damals hätte er Todorokis Aufmerksamkeit bekommen. Doch seine gute Freundin hatte ihn natürlich angerufen und ihm aus eigener Erfahrung berichtet, dass dieser Mensch zu noch viel mehr fähig sein würde, wenn seine Fähigkeiten erstmal ausreiften. Todoroki hatte ihr geglaubt, Bequest einen Praktikumsplatz in seiner und der Agentur seines Vaters angeboten und seither guten Kontakt zu ihm gepflegt. Schon damals war Todoroki nicht entgangen, dass die kleinen Lebewesen, die Bequest schuf, nicht mehr verschwanden. Dafür wurde der Held allerdings immer schwächer, je anspruchsvoller das Wesen war, das er erschuf und so begrenzte er den Einsatz seiner Fähigkeiten weiterhin nur auf kleinere, simpel aufgebaute Wesen. Je komplexer das Wesen war, das er schaffen wollte, desto mehr Energie verbrauchte er. In seinem



Geliebtes Chaos (BNHA/ToDoBaku) - geschrieben von Yhireleya

letzten Jahr stellte sich schließlich heraus, was Todoroki schon längst vermutet hatte: Bequest konnte wahres, eigenständiges Leben bilden.

Nach seinem Abschluss war er dementsprechend sofort in den Staatsdienst übernommen und länger als lebenslang verpflichtet worden, ehe eine andere Agentur ihm überhaupt die Idee eines Angebots hatte zusenden können. Spätestens, als er dann, nur ein Jahr nach seiner Verpflichtung, einem gleichgeschlechtlichem Heldenpaar die Möglichkeit geben durfte, ihnen mit der regelmäßigen Zugabe ihres genetischen Materials und ihres Blutes ein Kind zu entwickeln, kannte jeder auf der Welt Bequests Namen.

Zunächst hatte Todoroki das Vorgehen skeptisch betrachtet. Sicher, er kannte Bequests Fähigkeiten aus seiner Praktikumszeit und es war erwiesen, dass seine Leben nicht von Krankheiten befallen oder anderweitig gefährdet waren, aber... Ein Mensch, der das Kind von zwei anderen Menschen mit ihren Genen austrug?

Zwei weitere Erfolge und Jahre später fand allerdings auch Todoroki sein Vertrauen in Bequests Fähigkeiten. Zwar dauerte es, wie auch bei einer gewöhnlichen Schwangerschaft, etwa neun Monate, bis Bequest ein Kind erschaffen konnte, aber jedes Mal war es ein großartiger Erfolg gewesen. Bei jeder weiteren Erschaffung ging das Thema Nachwuchs auch bei Todoroki und Bakugou nicht vorbei und es dauerte nicht sehr lang, bis sie sich entschieden hatten und einen Antrag auf Bequests Dienste an die staatliche Verwaltung schickten. Zu ihrem Glück entschied Bequest höchstpersönlich, in wessen Dienste er sich stellen wollte und als er den Namen 'Todoroki' auf dem Schriftstück las, war seine Entscheidung schon längst gefällt gewesen, ehe er das Schreiben bis zum Schluss gelesen hatte. Das war ohnehin beinahe eine Kurzgeschichte geworden, denn – wie immer – sprengte Bakugou auch hier den Rahmen gewaltig. Das hatte Todoroki damals beinahe die Tränen in die Augen getrieben. Er selbst war zwar ebenso gut darin, Fakten niederzuschreiben und zu argumentieren, doch fiel es ihm bis zum heutigen Tag nicht leicht, seinen Gefühlen Ausdruck zu verleihen. Und auch, wenn Bakugou bei einigen Gefühlen auch nicht immer der Fähigste war, so war er bei diesem Schreiben aufgeblüht. Er hatte dem Staat in diesem Text dermaßen überwältigende, gefühlvolle und doch treffende Argumente um die Ohren gehauen, dass das Schreiben ohne Zweifel dafür geeignet gewesen wäre, einen Krieg auf den ersten Seiten zu beginnen und auf den letzten wieder zu beenden.

Insgeheim hatte Todoroki sich eine Kopie des Schreibens gemacht und sich in ihr besonderes Regal



Geliebtes Chaos (BNHA/ToDoBaku) - geschrieben von Yhireleya

gestellt, zu ihrer beider Auszeichnungen, Ehrungen und Erfolge. An sich machte Todoroki sich nichts aus diesen Preisen, doch Bakugou platzte nicht nur, wenn es um sich selbst ging, vor Stolz, wenn ihnen eine neue Trophäe verliehen wurde. Ehrungen für diverse heldenhafte Taten gesellten sich neben todesmutige Einsätze, die häufigsten Bergungen des Jahres und vieles weiteres. Und auch, wenn allein Bakugous Lächeln beim Anblick dieses speziellen Regals sein Herz aufgehen ließ, war Todoroki froh, nun auch etwas in diesem Regal stehen zu haben, das ihm ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern vermochte.

Jedenfalls war es diese Anfrage gewesen, die Bequest schließlich erneut zu ihnen geführt und ihnen schlussendlich das Glück ermöglicht hatte, Eltern zu werden.

Weder sie beide noch Bequest hatte damals geahnt, dass diesem Vorhaben nicht nur ein Kind, sondern Zwillinge entspringen würden.

Und so durften Bakugou und Todoroki neun Monate, unzählige Arztbesuche und Liter Blut später ihre beiden Söhne in ihre Arme schließen.

Auch ohne, dass sie damals ahnten, welche Fähigkeiten ihre beiden Jungs später entwickeln würden, nannten sie sie Touma, den Tanz des Winter, und Haruto, die angenehmste Wärme. Als Bakugou damals Todoroki diese beiden Namen vorschlug, war dieser tatsächlich in Tränen ausgebrochen.

„Ich liebe dich, jede deiner beiden Seiten, dich im Gesamten und für mich wärst du damals, wie auch heute, nicht der Mann, den ich liebe, wenn du nicht so wärst, wie du bist. Und deshalb will ich, dass unsere beiden Kinder dir mit jeder Sekunde deines Lebens zeigen, wie wertvoll auch du selbst bist.“

Kein einziges dieser Worte würde Todoroki jemals vergessen. Er hatte sie gehört, sein Herz geöffnet und sie darin eingeschlossen, nur waren ihm dabei gleichzeitig einige Tränen aus dem Herzen entflohen, die ihm über das Gesicht rannen.

Und so war es entschieden.

Haruto und Touma, ihre beiden Chaoten, hatten ihre Namen bekommen.

Einige Jahre später bewahrheiteten sich ihre Namen unerwartet. Touma, dessen Haar auf der linken Seite blond und auf der rechten schneeweiß war, entwickelte rasch beachtliche Eisfähigkeiten und er begann viel zu früh damit, kleine Kristalle hochzujagen und es damit schneien zu lassen. Er bestand schon im Kindergarten darauf, sich später Icesplosion nennen zu dürfen. Als



Geliebtes Chaos (BNHA/ToDoBaku) - geschrieben von Yhireleya

er schließlich seinen Vater Katsuki fragte, warum er so einen roten Kopf bekam, war dieser kaum in der Lage gewesen, zu antworten.

Beinahe zeitgleich und zur Sorge aller, weil damit das vorhersehbare Chaos offiziell auswuchs, bildete sich bei Haruto eine Fähigkeit aus, die eine Verbindung aus Feuer und Explosionen war. Zunächst hatte man vermutet, dass er nur über explosive Fähigkeiten verfügte, doch der kleine, eher als ruhigerer Bilderbuchleser bekannte Junge, neigte dazu, seine Bücher abzufackeln. Nach einigen Übungen hatten sie alle – mehr oder minder schmerzlich – festgestellt, dass er definitiv auch das Feuer als solches beherrschte. Sein Bruder Touma, der sich schon immer als der unbändigere von beiden erwiesen hatte, drängte ihn dazu, sich auch einen Heldennamen auszusuchen, den er später haben wollte und Touma hatte sich für Firesplosion entschieden, was wiederum Shouto die Schamesröte ins Gesicht getrieben hatte.

In dem einstimmigen Entschluss, dass ihre Väter die sicherlich dämlichsten Typen auf der Welt waren, spielten sie letztendlich weiter mit ihren Fähigkeiten und hielten die beiden Männer auf Trab, wann immer sie auch konnten.

... Was ihn wieder zurück in die Gegenwart brachte. Mittlerweile waren ihre Söhne acht Jahre alt, gingen in die dritte Klasse der Grundschule und unternahmen seit gestern früh die erste Übernachtung ihres Lebens ohne ihre Eltern. Ihre Klassenlehrerin hatte sich für die Projektwoche überlegt, die Klasse vier Nächte in der Schule übernachten zu lassen, was für die beiden Grundschüler die Aufregung ihres Lebens bedeutete.

Und für Todoroki und Bakugou bedeutete es der Himmel auf Erden. Der Rotweißhaarige war sich nicht sicher, ob sie, nachdem sie ihre Söhne selbstverständlich schweren Herzens verabschiedet hatten, überhaupt etwas anderes getan hatten, als Zuhause direkt übereinander herzufallen. Abgesehen davon, dass sie sich am Abend – untypisch für sie beide, doch sie waren schlichtweg zu faul gewesen – Pizza bestellten, hatten sie nichts anderes getan, als sich zu lieben, bis die Vögel draußen darüber spotten, dass sie um halb vier Uhr früh immer noch nicht schliefen. Immerhin hatten sie sich beide in weiser Voraussicht den nächsten Tag freigenommen. Das Leben, das sie jetzt mittlerweile führten, mit den Jobs, die sie nun hatten, war angenehm, aber oft auch stressig. Sie beide hatten nach ihrem Abschluss an der Yuei das Ziel verwirklicht, Profi-Helden zu werden, was man allein an ihren Auszeichnungen erkannte, die es über die Jahre hinweg erfordert hatten, sie in einen kleinen Extraraum mit zusätzlichen Regalen und Borden ausquartierten mussten. Im



Geliebtes Chaos (BNHA/ToDoBaku) - geschrieben von Yhireleya

Hinblick auf ihren Chaos stiftenden Familienzuwachs war das die beste Entscheidung gewesen, die sie hatten treffen können. Aber ungeachtet dessen, wie sehr sie für das geehrt wurden, was sie taten, war für sie beide vor allem wichtig, dass sie ihren Traum leben konnten.

Todoroki arbeitete zwar nebenher – wie zum Beispiel für die Akquirierung neuer Talente – in der der Agentur seines Vaters, doch hatte auch er einige Schichten, die er in seinem Bezirk patrouillieren musste. Apropos Patrouille...

Wieder vibrierte Todorokis Handy und er seufzte genervt. Nun war er ohnehin schon wach, also konnte er auch nachsehen, wer ihn in diesen Stunden anrief. Besonders unzufrieden glitt er mit der Hand aus den flauschigen Haaren seines Geliebten und rüber auf den Nachttisch, der mit dem gesamten Handy zusammen zu brummen schien.

„Mhhh~?“, war Todorokis unprofessionelle Begrüßung. Aber es war fünf Uhr früh und er hatte gerade einmal knapp eine Stunde Schlaf bekommen. Ihm sei also verziehen.

„Todoroki, altes Haus, was läuft bei dir?“, schrillte Kaminaris Stimme ihm ins Ohr. Jetzt, da er wusste, dass sein alter Klassenkamerad offenbar heute Dienst hatte, bemühte sich Todoroki noch weniger, den Schein zu wahren und fuhr mit seiner vorigen Taktik konsequent fort. „Huh~?“, war alles, was er als Antwort zu Stande brachte.

„Meine Güte, nur, weil die Kids einmal weg sind, müsst ihr doch nicht gleich die Nacht zum Tag machen! Jedenfalls...“ Sie wussten beide, dass Todoroki auf den frechen Spruch nicht eingehen würde. „Jiro ist eben ausgefallen, die hatte Nachtschicht. Es tut mir echt Leid, dass ich dich deshalb wecken muss, aber es steht momentan keiner zur Verfügung? Kannst du bitte bis zur nächsten Schicht um neun einspringen?“ Man hörte ihn quasi auf dem Boden herumrutschen, so sehr flehte er Todoroki an, zu helfen. Wer hatte diesen sympathischen Trottel eigentlich zum Schichtleiter gemacht? Sicher, manchmal funktionierte seine Planung, aber es war nicht das erste Mal, dass er ihn anrief, weil seine Planung eventuell unerwartete Fehlkalkulationen aufwies.

Aber was sollte er nun tun? Einfach auflegen und im Bett bleiben? Das war nicht Todorokis Art und Kaminari wusste das.

„Na gut, ich mach es. Aber nur noch ein letztes Mal. Wenn das nochmal vorkommt, lasse ich dich auflaufen.“, rang er sich zu einer Zusage durch und wusste genau, dass seine Drohung auf taube Ohren stieß. Er hörte noch ein knappes „Danke, nur bis um neun!“ und dann legte Kaminari auf.



Geliebtes Chaos (BNHA/ToDoBaku) - geschrieben von Yhireleya

Man musste ihn nicht gut kennen, um bemerken zu können, dass er im Stress war, aber der kurze Dank war Todoroki ganz recht. So musste er sich dieses Plärren so früh am Morgen nicht noch länger anhören. Unmotiviert schwang er seine Beine aus dem Bett und rieb sich den verspannten Nacken, an dem Todoroki wie schon so viele Male die vernarbte Haut ertastete, an dem Bakugou ihm damals in ihrem ersten Jahr den Krater eingebrannt hatte. In den letzten Jahren war Todoroki damit einmal zum Arzt gegangen und hatte sich bestätigen lassen, dass diese Narbe mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit nicht mehr verschwinden würde. Dem Arzt tat es Leid, doch Todoroki musste sich ein erleichtertes Lächeln verkneifen. Er wollte nicht, dass sie irgendwann verschwand, genauso wenig, wie er wollte, dass Bakugou irgendwann verschwand. Allerdings gab es etwas, von dem er sich sofort, nachdem er aufgestanden war, wünschte, dass es verschwand. Ein grauenhafter Muskelkater zog sich vorzugsweise durch die unteren fünfzig Prozent seines Körpers und sein Hintern zwickte verdächtig. Natürlich hatten sie es übertrieben. Aber das war ihnen klar gewesen, denn genau deshalb hatten sie sich doch freigenommen. Sie waren nun mal lange nicht mehr im ersten Jahr der Yuei und bei einem solchen Marathon, den sie beide gestern mit wenigen Pausen absolviert hatten, wäre ein freier Tag lebensrettend gewesen.

Dass Todoroki nach einer Stunde Schlaf wieder geweckt werden würde, konnte keiner ahnen. Nach einem neidischen Blick zurück auf das Bett, in dem Bakugou weiterhin seelenruhig schlief – und dabei wie immer zwei Drittel des Bettes einnahm – verließ Todoroki das Zimmer, um sich für die Arbeit fertig zu machen.

Einen kleinen Spaß konnte er sich allerdings nicht verkneifen und so kehrte er, ehe er aufbrach, noch einmal kurz ins Schlafzimmer zurück und legte einen zusammengefalteten Zettel auf Bakugous Nachttisch. Der würde sich später, wenn er aufwachte, ordentlich freuen.

Denn, obwohl Todoroki durchaus selten lachte oder überhaupt Gefühle zeigte, hatte er Humor.

Einige Stunden später war 'erledigt' gar kein Ausdruck für die Erschöpfung, die Todoroki empfand. Müde warf er seinen Kopf in den Nacken, strich sich mit dem Handrücken den Schweiß von der Stirn und sah in die sengende Hitze hinauf. Er hätte sich gern selbst herunter gekühlt, hätte er nicht seit drei verfluchten Stunden eine Bande Kleinkrimineller verfolgt, die sich die sommerlichen Nächte zu Kopf steigen gelassen hatten. Auf dem Weg zur Arbeit hatte Todoroki erfahre, dass die



Geliebtes Chaos (BNHA/ToDoBaku) - geschrieben von Yhireleya

zehnköpfige Bande Jiro außer Gefecht gesetzt hatten und er deshalb hatte einspringen müssen. Die Kombination der Bande war überraschend gut geplant gewesen und man

konnte es seiner ehemaligen Mitschülerin nicht übel nehmen, dass sie bei den zehn Kerlen kurz unachtsam gewesen war. Die Bande war sogar so gut organisiert gewesen, dass sie Todorki einiges an Zeit und Eis gekostet hatten, bis er sie schließlich in die Falle treiben konnte. Kurz nach der Verhaftung war es dann auch schon neun Uhr gewesen und Kirishima löste Todoroki ab.

Gerade wollte Todoroki nach Hause gehen und zumindest ein paar wenige Stunden des Schlafes nachholen, der ihm letzte Nacht gestohlen worden war, als sein Handy klingelte.

„Todoroki.“, meldete er sich diesmal durchaus professioneller und durfte zu seiner Überraschung die Stimme der Klassenlehrerin seiner Kinder hören.

„Guten Morgen, Todoroki-san. Es tut mir Leid, sie zu stören, aber könnten sie bitte in die Schule kommen? Machen sie sich keine Sorgen, Touma und Haruto geht es gut, aber es wäre nett, wenn sie so bald wie möglich her kommen könnten.“

Todoroki bestätigte ihre Bitte nur knapp und wählte dann Bakugous Nummer. Dieser ging wie erwartet grimmig ans Telefon. „Was willst du, *Motherfucker*?“, knurrte er ihn mies gelaunt an. Unter anderen Umständen hätte Todoroki das süß gefunden, zumal er gehofft hatte, dass sie sich anders wiedersehen würden, wenn Bakugou seine kleine Nachricht gelesen hatte. So allerdings sagte Todoroki nur: „Komm zur Schule, *Mother*.“

Es dauerte, bis Bakugou begriff und ein lauter Knall ließ den Lautsprecher des Handys übersteuern. Daraufhin hörte Todoroki nur noch den gleichmäßigen Hörton als Signal, dass Bakugou hoffentlich nur aufgelegt und nicht sein Handy zerstört hatte.

Es dauerte nicht lang, bis die beiden Männer beinahe zeitgleich vor dem Schultor ankamen. In den Augen des Rotweißhaarigen blitzte trotz der Sorge um seine Söhne der Schalk auf, als er den wütenden Blondinen auf sich zu kommen sah. Andere wären von diesem Anblick sicherlich abgeschreckt gewesen, doch er ging ihm seelenruhig entgegen, schlang einen Arm um seine Taille und küsste ihm die Stirn, als er ihn nah genug an sich herangezogen hatte.

„Hey, Blasty~...“, schnurrte er ihm gegen die Stirn und kassierte für seine außer Acht gelassene Deckung einen Schlag gegen seine Schulter.

„*Blasty* dich selbst, Mo-... verurteilter Wichser!“, brüllte Bakugou ihn an. Gut, dass die Stadt



Geliebtes Chaos (BNHA/ToDoBaku) - geschrieben von Yhireleya

ohnehin seine explosive Art kannte, die er bis heute nicht komplett abgelegt hatte. Bei der Formulierung, dass Todoroki nun ein 'verurteilter Wichser' sein sollte, zog dieser

Bakugou nur noch näher an sich ran. „Sprich keine Urteile aus, die du später nicht vollstrecken kannst.“

Wenn Todoroki der Kälte nicht mächtig gewesen wäre, hätte er sich beinahe selbst ermahnt, dass er gerade auf ganz dünnem Eis stand, doch er liebte es zu sehr, diese Explosion vor sich zu necken. Selbst das hatten sich über all die Jahre hinweg nicht aufgeben können, allein schon, weil sie sich eh oft genug in den Haaren lagen. Doch ihre Kabbeleien waren jedes Mal trotz ihrer hitzigen Eigenheit immer respekt- und liebevoll und spätestens nach ihren Diskussionen kamen Todoroki unzählige neue Provokationen in den Sinn, die er seinem Blasty bei Gelegenheit neckisch um die Ohren hauen würde.

„Ich vollstrecke dich gleich, wenn du so weiter machst! Tausend Yen?? Ist das dein *fucking* Ernst?? Was für einen kranken Humor hast du? Und dann bist du morgens einfach weg, du hättest wenigstens was anderes auf diesen *verfickten Zettel* schreiben können, anstatt 'Du warst jeden Yen wert'!!!!“, brüllte Bakugou seinem Mann ins Gesicht. Im Grunde war er zwar nicht wütend wegen des Spruchs, aber er hatte sich durchaus erhofft, Todoroki dann irgendwo in ihrem Haus vorzufinden, um ihm dafür die Leviten zu lesen. Gut, vielleicht hatte er auf ein kleines, heißes Rollenspiel gehofft. Die Tatsache, dass er letztendlich mit enttäuschter Vorfreude verloren in ihrem Haus gestanden hatte und Todoroki tatsächlich nicht Zuhause gewesen war, war der eigentliche Grund, weshalb Bakugou sich derart aufregte.

„Na komm, Blasty...“, raunte Todoroki ihm zu, ignorierte die qualmenden Handflächen und schnappte sich seine Hände in dem Wissen, dass es schmerzhaft für ihn enden konnte, selbst, wenn sie mittlerweile erwachsener waren. „Das holen wir nach, wenn wir hier wieder weg sind... Versprochen.“ Er zog den Blondinen in einen Kuss, den er gerade vertiefen wollte, als er bemerkte, dass die Klassenlehrerin ihrer Kinder am Schultor stand.

„Todoroki-san, Bakugou-san, schön, dass sie da sind.“ Man konnte dieser zierlichen, kleinen Frau ihre Ratlosigkeit im Gesicht ablesen.

„Was haben diese kleinen Kackbratzen jetzt schon wieder angestellt??“, knurrte Bakugou sofort, löste sich von Todoroki und stapfte an den beiden Erwachsenen vorbei in die Schule. „Wenn ich euch erwische, Haruto, Touma!!“



Geliebtes Chaos (BNHA/ToDoBaku) - geschrieben von Yhireleya

Todoroki versuchte nicht mal, ihn aufzuhalten. Wenn er in diesem Modus war, würde jedes Wort nur Öl ins Feuer gießen und ohnehin wusste zum einen, dass Hunde die bellten, nicht bissen und zum anderen, dass er mehr wegen seiner Nachricht sauer war, als wegen seiner Söhne.

„Was ist denn eigentlich passiert?“, fragte Todoroki, während sie zur Klasse gingen, doch die Lehrerin seufzte nur und schüttelte den Kopf.

„Sie haben WAS?“

Wenige Minuten später saßen sie beim Schuldirektor im Büro und hatten beinahe das Gefühl, wieder in ihre eigene Schulzeit zurückversetzt worden zu sein. Wie oft waren sie wegen ihrer Streitigkeiten ins Büro beordert worden und hatten sich von Schulleiter Nezu höchstpersönlich anhören müssen, dass sie beim Ausfechten ihrer Rivalitäten bitte nicht ihr Umfeld in Mitleidenschaft ziehen sollten. Jetzt gerade fühlte sich vor allem Todoroki erneut so, als würden nicht ihre Söhne, sondern sie selbst die Standpauke gehalten bekommen. Bakugou dagegen kämpfte gegen offenbar gegen das ungute Gefühl an und projizierte den ganzen Ärger, den sie hatten, auf seine Söhne.

„Wegen eines Scheißpuddings? Ich fasse es nicht!“ Er qualmte schon wieder und der Raum roch schon seit der letzten paar Sekunden nach hochexplosivem Nitroglycerin, sodass sich auf der Stirn des Schulleiters Schweißtropfen bildeten.

„Ehm, auch, wenn es mir Leid tut und unsere Schule darauf vorbereitet sein sollte, müssen wir daraus Konsequenzen ziehen. Wir möchten sie bitte, Touma und Haruto für einen Tag von der Projektwoche zu befreien. Heute Abend können sie sie gern wieder zur Übernachtung in die Schule bringen, aber nutzen sie den Tag, um ihnen verstehen zu geben, dass es hier nicht möglich ist, die Kantine derart zu demolieren.“

Der bestimmende, immerhin aber sehr sachlich formulierte Vortrag des Schulleiters führte dazu, dass sogar Bakugou verstummte. Beide verbeugten sich entschuldigend vor der Klassenlehrerin und dem Direktor, ehe sie den Raum verließen und im Lehrerzimmer, an das das Büro angrenzte, auf einer Bank sitzend ihre beiden Chaoten erblickten.

„Seid ihr eigentlich bescheuert, ihr kleinen Terrorkrümel!“, knurrte Bakugou einen der, seinen jungen Söhnen gegenüber, schlimmsten Flüche, die sein Repertoire zu bieten hatte. Seine beiden



Geliebtes Chaos (BNHA/ToDoBaku) - geschrieben von Yhireleya

Terrorkrümel starteten schuldbewusst den Boden an und schieferten verheult ihren

Rotz um die Wette. Währenddessen ließ Todoroki ein tadelndes Seufzen hören, was

wiederum für ihn eines der schlechtesten Zeichen war, die er diesen Jungs geben konnte. „Wir gehen.“, sagte er matter, als er es eigentlich geplant hatte, aber die Nacht und der darauffolgende Tag hatten in Verbindung mit der Aufregung eben gerade ihre Spuren hinterlassen.

Er ging zur Tür, wobei Touma aufsprang und hinter seinem Vater her lief. Auch, wenn keiner daran zweifelte, dass dieser kleine Icespllosion seine Eltern beide über alles liebte, war Todoroki schon immer mehr seine Bezugsperson gewesen und so wollte er nicht, dass sein Vater ohne ihn so weit weg ging. Als er schluchzend neben ihm bei der Tür angekommen war, sah er bettelnd zu ihm hoch und ihre Blicke trafen sich. Für eine Sekunde froh Todoroki in seiner Bewegung ein. Die Blicke seiner Kinder würden irgendwann sein Untergang sein. Breitgeschlagen hielt er Touma seine Hand hin, die dieser direkt nahm, nachdem er sich an seinem Ärmel das Gesicht trocken gewischt hatte. Gleichzeitig hatte Bakugou sich vor Haruto gekniet, der noch immer niedergeschlagen auf seinem Stuhl saß, obwohl sein Bruder schon längst aufgesprungen war.

„Kommst du mit nach Hause, Haruto?“, fragte Bakugou sanft und jeder Mensch in seinem Umfeld war davon überzeugt, dass er diesen Klang in der Stimme erst besaß, seit er Kinder hatte. Er streckte Haruto seine Hand hin, die noch immer den Geruch von Nitroglycerin verströmte, doch es wären nicht seine Kinder, wenn sie den Geruch nicht abgöttisch liebten.

„Bist du... nicht böse, Papa? Du hast ein böses Wort gesagt...“ Trotz seiner Zweifel nahm er, wie auch sein Bruder vorher, die Hand seines Vaters dennoch sofort.

„Was denkst du denn?“, kommentierte Bakugou noch immer mit seiner sanften Stimme, was dafür sorgte, dass Haruto ihm einen hoffnungsvollen Blick zu warf. „Natürlich bin ich sauer. Aber mehr als das, hab ich dich lieb.“, beendete der Blonde, was er begonnen hatte. So einfach würde er seinen Kids ihren Unfug nicht durchgehen lassen, doch er wollte seinem Sohn auch keine Angst machen.

„Manno!!! Papa ist blöd!“, jaulte Haruto, sprang vom Stuhl und in die Arme seines Vaters.

„Wir gehen jetzt trotzdem nach Hause.“, erinnerte Todoroki seine Familie daran, dass sie noch ein Hühnchen miteinander zu rupfen hatten.

Zu viert verließen sie das Gelände, nicht, ohne noch einmal einen Heulkampf der Zwillinge durchstehen zu müssen. Diese kleinen Zwerge dachten wohl wirklich, dass sie die Schule nie



Geliebtes Chaos (BNHA/ToDoBaku) - geschrieben von Yhireleya

wieder von innen sehen würden. Bakugou und Todoroki warfen sich einen Blick zu, mit dem sie sich auch ohne Worte verstanden. Und wie diese beiden Chaoten die Schule wieder von innen sehen würden. Noch heute Abend, wenn sie zur Vernunft gekommen waren.

Zuhause angekommen warf sich Todoroki zuerst bäuchlings auf das Sofa und vergrub sein Gesicht in einem der weichen Kissen. Es roch nach Bakugou. Tief durchatmend entschloss er, dass man ihn für heute offiziell als Leiche bezeichnen durfte. Er wollte nach der ganzen Aufregung nichts mehr hören, nichts mehr sehen und erstrecht keine Strafpredigt halten. Dennoch sollte ihm letzteres nicht erspart bleiben, schließlich hatte er hier eine Aufgabe zu erfüllen.

„Haruto, Touma... Katsuki! Kommt mal her.“ Er betonte den letzten Namen besonders deutlich, weil er wusste, dass sich sein Partner ansonsten vor diesem Gespräch drücken würde. Außerdem hörte er ihn im Kühlschrank herumkramen und ehe er ihm seinen Joghurt stehlen würde, während er selbst noch nicht einmal gefrühstückt hatte, würde er sich brav zu ihnen setzen.

Wenig begeistert kam seine Familie aus der Küche schlurft und Todoroki setzte sich – zum letzten Mal an diesem Tag, das schwor er sich und bei der Gelegenheit auch seinem Hintern – aufrecht hin.

„Ihr beiden habt heute ganz schönen Unfug angestellt.“, tadelte er seine Söhne und sah sie streng an. Den Zwillingen standen prompt wieder die Tränen in den Augen, doch sie ließen ihren Vater aussprechen.

„Wir sind von eurem Verhalten sehr enttäuscht.“, sprach er weiter und warf Bakugou einen mahnenden Blick zu, der ihm nichts anderes übrig ließ, als ein „Sind wir.“ hinterherzuschicken. Warum hatte der Blonde das Gefühl, dass er gleichermaßen wie seine Söhne eine Standpauke zu hören bekam? Er hatte doch überhaupt nichts angestellt!

„Wir können nur hoffen, dass ihr daraus gelernt habt und euch in Zukunft nicht um einen Pudding streitet – und erst recht nicht mit euren Fähigkeiten!“

Ein weiterer Blick zu Bakugou. „Können wir nur hoffen!“, echote Bakugou unmotiviert. Man erkannte, dass ihm schon wieder irgendetwas auf der Zunge lag. Unruhig rutschte er auf dem Sofa herum und zog zur Beschäftigung an einem Faden seines T-Shirts, während er seine Jungs dennoch ernst ansah.



Geliebtes Chaos (BNHA/ToDoBaku) - geschrieben von Yhireleya

Trotz des ernstesten Blickes fragte sich Todoroki, warum er eigentlich hier der böse Vater sein musste, wenn Bakugou nur halbherzig mitspielte? Der hatte doch nur wieder

Unsinn im Kopf.

Immerhin ihre Jungs kauften ihnen das Schauspiel ab.

„Es tut uns wirklich Leid!“, jammerten sie beide beinahe gleichzeitig. „Das kommt auch nie wieder vor.“

Die beiden Erwachsenen wussten, dass das nicht der Wahrheit entsprach. Zeitgleich dachten sie noch einmal an ihre gemeinsame Schulzeit zurück und während Todoroki wie immer ein Grinsen unterdrücken konnte, war Bakugou kaum in der Lage, es zu verstecken. Am liebsten hätte er sofort endlich gefragt, was ihm schon die ganze Zeit auf der Seele brannte, aber er wollte auch die Erlösung aus der Lektion seiner besseren Hälfte überlassen. Und Todoroki fügte sich seufzend und rang sich trotz seiner müden Muskeln zu einem Lächeln durch. „Na gut, dann ist es jetzt auch genug mit dem Ärger.“ Dass sie heute Abend wieder in der Schule übernachten durften, verriet er ihnen allerdings noch nicht. Doch selbst bei diesem einen Satz war es so, als hätte seine Familie nur auf ein Zeichen gewartet, denn die Gesichter der Zwillinge hellten sofort auf. Genau wie das von Bakugou. Ehe auch nur einer der anderen etwas sagen konnte, brach es aus Bakugou heraus.

„Okay und jetzt erzählt mal! Was habt ihr gemacht? Wie lief das ab? Gab es einen lauten Knall??“

Augenblicklich verpasste Todoroki seinem Mann einen Schlag auf den Hinterkopf, den der andere jaulend kassierte. Dennoch half das nichts gegen die Euphorie der Zwillinge, die auf ihre Väter zugestürmt kamen und das Sofa für sich eroberten.

Munter erzählten sie von ihrem Abenteuer. Derweil ließ sich Todoroki wieder zurück ins Kissen sinken und legte seine Beine wieder hoch, auf Bakugous Schoß. Der hielt sie in Position und kratzte ihm die Waden, während er sich die ganze Geschichte anhörte und sich dennoch Mühe gab, den Stolz über seine Familie wenigstens ein wenig zu verstecken.

Das letzte, was Todoroki hörte, war irgendetwas von einem Stuhl, der wohl durch die Gegend flog. Dann war alles, was er noch wahrnahm, der angenehme Geruch von Bakugou im Kissen und er dämmerte in seinem wohlverdienten Schlaf davon, während um ihn herum das alltägliche Chaos herrschte, das er über alles auf der Welt liebte.

ENDE

Letzte Bearbeitung: 15.05.2019